

Die Ortenauer Landkreise und der Historische Verein für Mittelbaden

Cornelius Gorka

Als der Historische Verein für Mittelbaden am 8. Mai 1910 in Offenburg gegründet wurde, traten ihm noch am gleichen Abend 24 Personen bei.¹ Diesen 24 „Gründungsvätern“ folgten in rascher Folge weitere Beitritte. Bereits zwei Jahre später war der junge Verein auf 631 Mitglieder in mehreren Ortsgruppen angewachsen.² Darunter befanden sich auch Persönlichkeiten wie Adolf Geck, Heinrich Hansjakob oder Georg Monsch.³ In der ersten gedruckten Vereinssatzung vom 13. Juli 1910 wurde festgelegt, daß *unbescholtene volljährige Personen, sowie Anstalten und Körperschaften* Mitglieder werden konnten. Es sollten damit nicht nur natürliche, sondern auch juristische Personen dem Verein beitreten können. Gerade öffentliche Körperschaften traten häufig gemeinnützigen Vereinen bei, um deren Arbeit zu unterstützen.

Dies war auch beim Historischen Verein nicht anders. Bereits im Mitgliederverzeichnis von 1912 sind einige korporierte Mitglieder enthalten, u.a. die Städte Achern, Oberkirch, Oppenau, Offenburg, Lahr, Hornberg und Ettenheim, sowie einige Schulen, Sparkassen, Bibliotheken und Gewerbevereine. Auch in den späteren Mitgliederlisten treten Städte, Gemeinden, Schulen, Sparkassen, Volksbanken, Institute, Archive, Bibliotheken und verschiedene staatliche Stellen als Mitglieder auf. Dabei stellt sich auch die Frage, wie sich die überörtlichen Körperschaften gegenüber dem Verein verhielten: Die Kreise und Amtsbezirke im mittelbadischen Raum, welche die Vorgänger der späteren Landkreise waren. Sie unterstützten schon früh die regionale Heimatpflege und mußten damit zwangsläufig auch mit den entsprechenden Vereinen in Berührung kommen. Der folgende Beitrag befaßt sich mit ihrer Rolle als Mitglieder und Förderer des Historischen Vereins. Dabei wurden auch einige neue Quellen zur Vereinsgeschichte verwendet.

Die Kreise und Amtsbezirke

Das Vereinsgebiet wurde in § 1 der Ursatzung vom 8. Mai 1910 genau festgelegt: *Der Verein hat den Zweck, Geschichte, Altertümer und Kunstdenkmäler der Ortenau und angrenzender Gebiete, d.h. des ganzen Kreises⁴ Offenburg und der Ämter Achern, Bühl und Ettenheim, sowie Baden-Baden und Rastatt, zu pflegen und dadurch zur Weckung und Förderung der Heimatliebe beizutragen.⁵* Das Vereinsgebiet umfaßte demnach



Vorderseite der Mitgliedskarte des Bezirksamtes Offenburg von 1922

den Kreis Offenburg, sowie Teile der Kreise Baden(-Baden) und Freiburg und entsprach damit weitgehend den Grenzen der historischen Ortenau. Seit 1864 waren in Baden die staatlichen Amtsbezirke auf die 11 Kreisverbände verteilt worden. Die Amtsbezirke bestanden nun als untere Staatsbehörden neben den Kreisen, die reine Selbstverwaltungskörperschaften waren. Der Kreis Offenburg umfaßte dabei mit den Ämtern Kehl, Lahr, Offenburg und Wolfach im wesentlichen das Gebiet des heutigen Ortenaukreises. 1939 wurden die Kreise aufgelöst und die Amtsbezirke zu Landkreisen umgewandelt.

Zu den Aufgaben der Kreise zählten neben Straßenbau und sozialen Aufgaben auch die Förderung der Kultur- und der Heimatpflege. Die Kreise förderten insbesondere die Heimatvereine durch finanzielle Zuschüsse, aber auch durch eine Mitgliedschaft in den Vereinen. Das Verzeichnis der zwischen Juni 1913 und Juni 1914 neu eingetretenen Mitglieder des Historischen Vereins führt auch den Kreisrat des Kreises Baden und den Kreisrat des Kreises Offenburg auf.⁶ 1921 wurde auch der Kreisrat Freiburg Mitglied des Historischen Vereins.⁷

Der jährliche Mindestbeitrag war für einzelne Personen zunächst auf zwei Reichsmark und für Anstalten und Körperschaften auf fünf Reichs-

Mitgliedskarte

für ~~Baden~~ *Bad. Bezirksamt*

 in *Offenburg*

 Offenburg, den *1. Januar* 19*22*.

Der Vorstand:

E. Beck *Möller* *A. Liefing*

Die Ortsgruppe:

Offenburg.

Mitgliedskarte von 1922

mark festgelegt worden. 1920 wurde der Beitrag auf 5 bzw. 10 Mark erhöht. Der Kreisrat Baden(-Baden) zahlte 1931 einen freiwilligen Beitrag von 50 RM. Auch der Kreis Villingen überwies im gleichen Jahr einen Jahresbeitrag von 25 RM.⁸ 1931 und 1932 bewilligte der Kreisrat Offenburg einen Beitrag in Höhe von 100 RM. Am 1. Juni 1933 wandte sich Schriftführer Ernst Batzer an den Kreisrat und Finanzdezernenten Haas mit der Bitte um eine weitere Unterstützung: *Der Kreis hat uns bald 25 Jahre schon unterstützt; wir sind auf diese Unterstützung bei unserem bescheidenen Jahresbeitrag, an dem wir festhalten müssen, um unsere Veröffentlichungen auch den breiten Massen zugänglich machen zu können, angewiesen.*⁹ Der Kreisrat bewilligte daraufhin im Rahmen der allgemeinen Unterstützung gemeinnütziger Anstalten und Vereine einen Kreisbeitrag von 90 RM.

Neben den Kreisen konnten auch die Amtsbezirke innerhalb des Vereinsgebietes die Mitgliedschaft im Historischen Verein erwerben. Da der badische Staat im Rahmen der allgemeinen Kunst- und Wissenschaftsför-

derung den Geschichtsvereinen aufgeschlossen gegenüber stand,¹⁰ war auch eine Förderung regionaler Geschichtsvereine durch die jeweiligen Amtsbezirke naheliegend. Eine Mitgliedschaft sowohl des Kreises als auch des Amtsbezirks Offenburg war nicht ausgeschlossen, zumal der Historische Verein für Mittelbaden seinen Sitz in Offenburg hatte.

Während der Kreis Offenburg schon früh dem Verein beitrug, ließ sich der Amtsbezirk zunächst noch Zeit. Aus einem Aktenvermerk vom 13. Januar 1922 geht schließlich hervor, *daß das Bezirksamt Offenburg mit Wirkung vom 1. des Monats ab Mitglied des Historischen Vereins für Mittelbaden geworden ist.*¹¹ Der Erklärung war die Mitgliedskarte des Bezirksamtes, sowie die gültige Satzung von 1914 beigelegt. Den Mitgliedsbeitrag legte Oberamtmann¹² Schwoerer auf 15 RM fest (bei 10 RM Mindestbeitrag). Das Bezirksamt Offenburg wurde der Mitgliedergruppe Offenburg zugeordnet, die erst zwei Jahre zuvor gegründet worden war. Damit waren mit den Kreisen Baden, Offenburg, Freiburg und Villingen, sowie dem Amtsbezirk Offenburg alle mittelbadischen Gebietskörperschaften Mitglied geworden.

Der Historische Verein beschränkte sich aber nicht darauf, das Bezirksamt nur als förderndes Mitglied zu werben. Bereits am 9. Januar 1922 war Ernst Batzer im Bezirksamt erschienen und hatte ein Musterschreiben an die Gemeinden mit der Bitte übergeben, dabei behilflich zu sein, daß die Gemeinden des Amtsbezirks dem Verein beitreten. In diesem Schreiben ging Ernst Batzer zunächst auf die Ziele und die Leistungen des Vereins ein und bat die Gemeinden, die Bestrebungen des Vereins im Bereich der Geschichtsforschung und der Denkmalpflege durch einen Vereinsbeitritt unterstützen zu wollen. Auch machte er deutlich, daß jedes Mitglied kostenlos die Vereinszeitschrift „Ortenau“ erhalte, die gerade in Schulen eine geeignete Verbreitung finden könnte.¹³ Zu diesem Zeitpunkt waren im Amtsbezirk bereits die Gemeinden Offenburg, Gengenbach, Biberach, Zell a.H., Unterentersbach, Oberharmersbach, Nordrach und Biberach Mitglied des Historischen Vereins geworden.

Der Amtsvorstand leitete Batzers Schreiben an die Gemeinden des Amtsbezirks weiter und fügte noch einige Zeilen hinzu: *Da die idealen und für die Erhaltung der Kunstdenkmäler, insbesondere in der Ortenau, so wichtigen Bestrebungen des Vereins in jeder Weise Unterstützung verdienen, sprechen wir die Hoffnung aus, daß jede Gemeinde unseres Amtsbezirks dem Verein beitreten und, soweit als möglich, auch einen etwas höheren Beitrag als 10 M leisten wird. Die Beitrittserklärung nebst Angabe des Beitrags sind an uns zu richten.* Die Sache wurde außerdem von Amtsvorstand Schwoerer auf einer Bürgermeisterversammlung vorgetragen und der Beitritt befürwortet.

Die Reaktion der Gemeinden war unterschiedlich. Während viele dem Verein beitraten, lehnten einige einen Beitritt ab. Nachdem das Bezirksamt

erneut auf die ablehnenden Gemeinden eingewirkt hatte, konnte der Amtsvorstand am 10. April 1922 dem Historischen Verein zufrieden mitteilen, daß fast alle Gemeinden des Amtsbezirks Offenburg dem Historischen Verein beigetreten seien. In seinem Antwortschreiben bedankte sich Ernst Batzer für das unerwartet schöne Resultat. Da dem Bezirksamt wichtig war, daß keine Gemeinde des Amtsbezirks dem Verein fern blieb, drängte es erneut die widerstrebenden Gemeinden zum Beitritt und erreichte schließlich, daß Ende Juni 1922 auch tatsächlich sämtliche Bezirksgemeinden dem Historischen Verein angehörten.

Das Bezirksamt leistete auch in den folgenden Jahren regelmäßig eine finanzielle Unterstützung, die neben dem regulären Mitgliedsbeitrag auch einen Zuschuß beinhaltete. Neben der Vereinszeitschrift erhielt das Bezirksamt regelmäßig Einladungen zu den Jahresversammlungen, die es auch den Gemeinden mitteilte. Der Amtsbezirk wurde bei den Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins durch eine stimmberechtigte Person (Amtsvorstand oder ein anderer Beamter) vertreten.¹⁴ Einige Landräte engagierten sich persönlich im Verein. So wurde beispielsweise 1923 der Bühler Landrat Pfaff in den Ausschuß des Vereins gewählt. Als er 1927 versetzt wurde, wurden sein Nachfolger Billmaier sowie der Offenburger Landrat Engler in den Ausschuß gewählt.

Die Ortenauer Landkreise

Mit der badischen Landkreisordnung vom 24. Juni 1939¹⁵ wurden die Amtsbezirke in Landkreise umgewandelt. Gleichzeitig wurden die Kreise aufgelöst und ihre Aufgaben auf die Landkreise übertragen, die nun sowohl Selbstverwaltungskörperschaft als auch unterer staatlicher Verwaltungsbezirk waren. Dies hatte auch Einfluß auf die Mitgliedschaft im Historischen Verein, denn mit den Kreisen erloschen auch deren Mitgliedschaften.

Dies war auch dem Vereinsvorstand bewußt. Am 10. August 1939 wandte sich der Vereinsrechner Otto Rubin an die Landratsämter des früheren Kreises Offenburg: *Nachdem anstelle der früheren Kreisverwaltung in Offenburg verschiedene Landratsämter u.a. auch das in Lahr getreten sind, richten wir dorthin das Ersuchen, unserem Verein als Mitglied beizutreten und uns einen jährlichen Zuschuß zur Förderung der Bestrebungen unseres Vereins zu gewähren, wie dies seither seitens des Kreis Ausschusses Offenburg geschehen ist.*¹⁶ Der Landrat von Lahr beabsichtigte für die Landkreisselbstverwaltung Lahr die Mitgliedschaft im Historischen Verein für Mittelbaden zu erwerben.¹⁷ Vorher wollte er sich aber erst erkundigen, ob auch die benachbarten Landkreise Mitglieder geworden seien. Aus den Antwortschreiben der anderen Landräte vom Mai 1940 geht hervor, daß die Landkreise Bühl und Kehl bereits Mitglied des Vereins

waren und einen jährlichen Beitrag von 50 RM bezahlten. Der Landkreis Wolfach trat noch nicht formell bei, gewährte aber ebenfalls einen Zuschuss von 20 RM.

Der Landkreis Offenburg behielt die Mitgliedschaft bei, die er als Amtsbezirk 1922 erworben hatte. Noch am 11. Juli 1939 hatte Landrat Sander wieder einen jährlichen Beitrag von 25 RM für den Verein bewilligt. Bemerkenswert ist aber, daß der Offenburger Landrat am 24. Mai 1940 erneut seinen Beitritt zum Historischen Verein erklärte. Möglicherweise wollte er damit jegliche Zweifel über das Weiterbestehen der Mitgliedschaft zerstreuen. Im Mitgliederverzeichnis des Vereins vom 31. Dezember 1940¹⁸ werden die Landräte Schindele (Kehl), Strack (Lahr), Sander (Offenburg) und Wagner (Wolfach) als Mitglieder genannt. Neben Landrat Sander wird darin allerdings auch das Landratsamt Offenburg als Mitglied erwähnt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Landräte nicht als Privatpersonen, sondern als Repräsentanten ihrer Landkreise dem Verein beigetreten waren. Entsprechend dem geltenden Führerprinzip führte der Landrat gemäß § 12 der Landkreisordnung *die Verwaltung des Landkreises in voller und ausschließlicher Verantwortung*. Deshalb stand ihre Person für die Kreisverwaltung, was auch in der Behördenbezeichnung „Der Landrat“ deutlich wurde. Bemerkenswert ist außerdem, daß die Landkreise nicht dem Hauptverein, sondern der jeweiligen Ortsgruppe zugeordnet waren.

Das Jahr 1945 brachte das Ende des Historischen Vereines und die Auflösung aller Vereine.¹⁹ Doch schon Ende 1945 wurden von ehemaligen Mitgliedern Anstrengungen unternommen, die Erlaubnis zur Wiedergründung des Vereins zu erhalten. Am 2. August 1946 genehmigte schließlich die französische Militärregierung die Einberufung einer Gründungsversammlung. Diese fand am 28. September 1946 im Singsaal der Oberrealschule Offenburg statt.²⁰ Allerdings dauerte es noch bis zum 12. Mai 1947, ehe der Verein seine volle Tätigkeit wieder aufnehmen konnte. Am 12. Oktober 1947 fand schließlich die erste Jahresversammlung des neu gegründeten Vereines statt.

Bereits am 18. November 1947 erklärte die Kreisverwaltung Lahr in einem Schreiben an den Vereinsrechner Rubin: *Wir betrachten uns nach wie vor als Mitglied des Historischen Vereins für Mittelbaden. Den Jahresbeitrag von 100 RM [...] werden wir überweisen, sobald das Jahrbuch in unseren Händen ist.*²¹ 1948 zahlte der Landkreis Lahr einen jährlichen Beitragszuschuß von 100 DM zur Unterstützung der Druckkosten. Da die angesammelten Rücklagen des Vereins durch die Währungsreform weitgehend vernichtet waren, war er auf solche Zuschüsse dringend angewiesen. Der Jahresbeitrag betrug nun für natürliche Personen 3 DM und für juristische 6 DM. Auch der Landkreis Offenburg ließ seine Mitgliedschaft wieder aufleben und zahlte neben dem Jahresbeitrag einen Zuschuß von 50 DM an den Verein. Am 13. Juni 1949 kündigte der Historische Verein

in einem Schreiben an das Landratsamt Wolfach den ersten Nachkriegsband der „Ortenau“ an und bat *unter Bezugnahme auf die bestehende Mitgliedschaft um Überweisung eines Kostenzuschusses für den Druck wie in früheren Jahren.*²² Der Landkreis zahlte daraufhin einen Jahresbeitrag von 20 DM. Neben dem Jahresbeitrag an den Hauptverein, gewährte der Landkreis Wolfach in den 50er Jahren auch einen regelmäßigen Zuschuß an die Mitgliedergruppe Hornberg, die eine Freilichtbühne errichtete. Auch der Landkreis Kehl bewilligte 1949 einen Mitgliedsbeitrag von 200 DM, den sich der Historische Verein allerdings mit anderen Heimat- und Naturschutzvereinen teilen mußte.²³ Das Landratsamt Kehl unterstützte außerdem ab 1955 den Historischen Verein bei der Gründung des Hanauer Museums in Kehl, indem es mehrfach Zuschüsse zur Anschaffung von Vitrinen, Museumsstücken, Bildern und Trachtenpuppen gewährte. Auch leistete der Landkreis wertvolle finanzielle Hilfen zur Unterhaltung und Erweiterung dieses Heimatmuseums.²⁴

Im Mitgliederverzeichnis von 1956 werden die Kreisverwaltungen Bühl, Kehl, Lahr, Offenburg, Rastatt, Villingen und Wolfach als Mitglieder des Hauptvereins, die Landratsämter Bühl und Offenburg zusätzlich noch als Mitglieder der jeweiligen Ortsgruppe genannt.²⁵ Die Mitgliederverzeichnisse von 1960 und 1967 bestätigten diesen Zustand.²⁶ Der jeweilige Jahresbeitrag der Kreise beinhaltete weiterhin den regulären Mitgliedsbeitrag und den Zuschuß an den Verein. Die Ortenauer Landkreise förderten den Verein außerdem durch Zuschüsse für Publikationen, wie beispielsweise den Jubiläumsband der „Ortenau“ im Jahre 1970.

Mit der Auflösung der alten Landkreise zum 31. Dezember 1972 endeten auch ihre Mitgliedschaften im Historischen Verein für Mittelbaden. Im Raum Offenburg entstand ein neuer Großkreis, für dessen Namen „Ortenau“ sich der Historische Verein erfolgreich eingesetzt hatte. Der neu gebildete Ortenaukreis übernahm die Mitgliedschaft der Landkreise Kehl, Lahr, Offenburg und Wolfach und ist seitdem beim Hauptverein gemeldet.²⁷ Das Gleiche tat auch der Landkreis Rastatt für die früheren Kreise Bühl und Rastatt. Die Tätigkeit des Vereins und die zahlreichen Veröffentlichungen waren auch für die neuen Kreisverwaltungen interessant und förderungswürdig. Der Kultur- und Bildungsausschuß des Ortenaukreises bewilligte 1973 einen jährlichen Kreiszuschuß in vierstelliger Höhe, der sowohl den Mitgliedsbeitrag (für korporierte Mitglieder), als auch eine finanzielle Unterstützung beinhaltete.²⁸ Dies wurde bis jetzt beibehalten. Damit erfüllen die Landkreise in der Ortenau auch heute noch eine wichtige Funktion als Mitglieder und Förderer des Historischen Vereins für Mittelbaden.

Anmerkungen

- 1 Stadtarchiv Offenburg 310/3–2. Die Gründungsgeschichte des Vereins hat Karl-Heinz Debacher in seiner Dissertation (Regionales Geschichtsbewußtsein, Offenburg 1996) ausführlich beschrieben
- 2 Mitgliederverzeichnis vom 1.6.1912. In: Ortenau 3 (1912), IX–XVI
- 3 Ebd. und Verzeichnis der bis Juni 1913 neu eingetretenen Mitglieder. In: Ortenau 4 (1913)
- 4 Zum Kreis Offenburg gehörten die Amtsbezirke Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg und Wolfach. Ettenheim gehörte zum Kreis Freiburg, Hornberg und Triberg zum Kreis Villingen. Die Amtsbezirke Achern, Baden-Baden, Bühl und Rastatt waren Teil des Kreises Baden
- 5 Batzer, Chronik. In: Ortenau 3 (1912), III
- 6 Ortenau 5 (1914), XII
- 7 Ortenau 8 (1921), VI
- 8 Archiv des Historischen Vereins, Schriftwechsel, 29.5.1931 und 15. Juni 1931. Das Eintrittsdatum des Kreises Villingen ließ sich nicht feststellen
- 9 Stadtarchiv Offenburg, Nachlaß Batzer
- 10 Debacher, Geschichtsbewußtsein, 59 ff.
- 11 Kreisarchiv Ortenaukreis, Generalakten Kreis Offenburg 1, Nr. 1034
- 12 In Baden führten die Vorsteher der Bezirksämter bis 1924 die Bezeichnung „Oberamtmann“, danach hießen sie „Landrat“
- 13 Ebd.
- 14 Der Amtsbezirk Offenburg wurde weiterhin bei der Mitgliedergruppe geführt. Eine Mitgliedschaft anderer Ortenauer Amtsbezirke ließ sich dagegen nicht feststellen
- 15 Bad. GVBl. 1939, Nr. 11, 93 ff.
- 16 Landratsamt Ortenaukreis, Historischer Verein, Az. 361.8; Kreisarchiv Ortenaukreis, Generalakten Kreis Wolfach, Az. 322
- 17 Der formelle Beitritt der Landkreisverwaltung Lahr erfolgte am 8. Juni 1940
- 18 Ortenau 28 (1941), XI–XX
- 19 Debacher, Geschichtsbewußtsein, 271
- 20 Siehe ebenda
- 21 Landratsamt Offenburg, Historischer Verein, Az. 361.8
- 22 Kreisarchiv Ortenaukreis, Generalakten Kreis Wolfach, Az. 322
- 23 Kreisarchiv Ortenaukreis, Haushaltspläne Kreis Kehl
- 24 Kreisarchiv Ortenaukreis, Generalakten Kreis Kehl, Az. 350
- 25 Ortenau 36 (1956), Beilage
- 26 Ortenau 40 (1960), Beilage und Ortenau 47 (1967), 256
- 27 Landratsamt Ortenaukreis, Historischer Verein, Az. 361.8. Der Landkreis Offenburg hatte bis zuletzt sowohl eine Mitgliedskarte des Hauptvereins, als auch der Mitgliedergruppe Offenburg
- 28 Ebd.